



General Certificate of Education
Advanced Level Examination
June 2011

German

GERM3/T

Unit 3 Transcript Listening, Reading and Writing

FOR INVIGILATOR'S USE ONLY

Friday 24 June 2011 1.30 pm to 4.00 pm

Time allowed

- 2 hours 30 minutes

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must not be opened until after the examination.

After the examination, the transcript should be kept for future use by teachers.

Text 1: Jugendkriminalität in Nordrhein-Westfalen *(one minute and 13 seconds; tracks: 2–12)*

Rund 2,6 Millionen junge Menschen zwischen 8 und 21 Jahren leben in Nordrhein-Westfalen. Laut polizeilichen Angaben gibt es 480 Intensivtäter unter 18 Jahren - das heißt, Minderjährige, die fünf oder mehr Straftaten in einem Jahr begehen. Die Zahl der polizeilich erfassten Straftaten ist 2009 um 2,7% gesunken.

Raub und Erpressung unter Jugendlichen bereiten immer noch Sorgen. Obgleich es 2,2% weniger Fälle gab, erbeuteten Täter Bargeld, Handys, MP3-Player usw in Höhe von 13,6 Millionen Euro. Fast die Hälfte der Opfer von Raubüberfällen war unter 21 Jahren.

Trotzdem glaubt die Polizei, dass spezielle Initiativen gegen Jugendkriminalität wirksam sind. Erstmals seit 1995 ist ein Rückgang bei der Jugendkriminalität zu verzeichnen und damit ist man sehr zufrieden.

Text 2: Armutsbericht *(two minutes and nine seconds; tracks: 13–31)*

(Reporter) Vom Tellerwäscher zum Millionär, das war einmal der Traum von Millionen Arbeitern in der Bundesrepublik. Doch die Realität sieht anders aus. Wer wenig verdient oder arbeitslos ist, wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch durch harte Arbeit nicht zu mehr Geld kommen. Aber wer sehr gut verdient, dem geht es immer besser in Deutschland. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird seit Jahren immer größer. So steht es in einem neuen Bericht der Bundesregierung zu diesem Thema.

Jeder achte Bundesbürger lebt unter der Armutsgrenze. Wer als Alleinlebender weniger als 780 Euro netto verdient, ist arm; als reich gilt, wer als Alleinlebender mehr als 3410 Euro im Monat kriegt. Von Armut bedroht sind vor allem Alleinerziehende, Ausländer und Menschen ohne Berufsausbildung.

Helga Blume, Sprecherin für den Deutschen Gewerkschaftsbund.

(Sprecherin für den DGB-Vorstand) Der Bericht zeigt, dass die Zahl der jungen Erwachsenen ohne Ausbildung in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen hat. Wir müssen Kinder aus armen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund besser fördern.

Der größte Skandal ist, dass zweieinhalb Millionen Menschen trotz Arbeit in Armut leben. Der heutige Mindestlohn ist einfach nicht hoch genug. Deswegen brauchen wir dringend Mindestlöhne nicht unter 7,50 Euro.

(Reporter) Ob die Armut weiter zunimmt? Viele Politiker hoffen, dass die gute wirtschaftliche Lage von heute armen Familien helfen kann.

Text 3: UNO – Studie*(54 seconds; tracks: 32–40)*

Eine neue UNO-Studie beschreibt die Auswirkungen des Klimawandels auf Migration und die Vertreibung aus dem eigenen Land.

Die Flucht von Millionen Menschen infolge des Klimawandels bedroht laut UNO die weltweite Sicherheit in großem Ausmaß. Die genaue Zahl der Menschen, die aufgrund des Klimawandels aus ihrer Heimat vertrieben werden, ist aber noch unklar.

Menschen in Entwicklungsländern werden als erstes und am schwersten betroffen sein. Die Mehrheit der Menschen wird im eigenen Land Zuflucht suchen; andere werden auf der Suche nach besseren Berufschancen über Landesgrenzen gehen.

Nicht nur Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Dürre verursachen Migration. Wirtschaftliche und politische Faktoren spielen dabei auch eine bedeutende Rolle.

Text 4: Mit dem Auto in eine saubere Zukunft*(one minute and 50 seconds; tracks: 41–61)*

Interviewer Ist die Entwicklung von Elektroautos der optimale Weg in eine saubere Zukunft?

MW Ja. Das Elektroauto ist abgasfrei. Die CO₂-Bilanz liegt bei 10 Gramm pro Kilometer, wenn die Klimaanlage läuft, und bei Benzinautos liegt der Durchschnitt bei 200 Gramm.

Interviewer Die Technik ist kompliziert, nicht wahr?

MW Sicher. Der Erfolg des Elektroautos hängt von seiner Batterie ab. Die Batterie muss häufig neu aufgeladen werden und für die meisten Fahrer ist das nicht praktisch. Auch die besten Batterien sind bei Vollgas nach ein paar Minuten leer.

Interviewer Wie funktioniert das mit dem Aufladen?

MW Das Fahrzeug muss regelmäßig an ein Stromnetz angeschlossen werden und das Aufladen kann bis zu acht Stunden dauern. In manchen Städten hat man aber Schnellladestationen geöffnet, wo man fürs Aufladen nur wenige Minuten braucht.

Interviewer Wie weit fahren die Autos?

MW Zurzeit bis 100 Kilometer. Für die Deutschen ist das Auto König und 100 Kilometer ist ohne Zweifel eine zu geringe Reichweite.

Interviewer Und wie schnell?

MW Ein durchschnittliches Auto mit Stromantrieb ist auf 100 km/h Höchstgeschwindigkeit begrenzt. Für die Fahrt in die Stadt oder ins Büro reicht das – es ist ideal für Kurzstrecken, aber zu langsam für die Autobahn.

Interviewer Meine letzte Frage, Herr Winter, was bringt die Zukunft?

MW Die Massenproduktion kommt bald. Der Aufbau eines Stromtankstellen-Netzes sollte dazu führen, dass immer mehr Kunden ein Elektroauto fahren wollen. Umweltpolitisch ist das Elektroauto sehr sinnvoll.

END OF RECORDING

Blank page